

# Was Mitarbeitern im Job weh tut

Mitarbeiterbefragungen sind Teil des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Das Wissenschaftliche Institut der AOK hat nun Interviews ausgewertet. Ein Ergebnis: Arbeitnehmern macht der Zeit- und Termindruck zu schaffen. Von Klaus Zok und Alexander Redmann

**Der Trend** zu niedrigen Krankenständen in der deutschen Wirtschaft hält an: Die Krankmeldungen in den Betrieben nehmen tendenziell ab, im Jahr 2005 erreichte der Krankenstand mit 4,4 Prozent den niedrigsten Wert seit zehn Jahren. Über die Ursachen wird immer wieder spekuliert. Neben strukturellen Faktoren wie zum Beispiel dem Wandel

gen und Verhaltensweisen der Mitarbeiter systematisch erfasst. Die Basis bildet ein vom WIdO in Zusammenarbeit mit Experten und Praktikern der AOK sowie verschiedenen Unternehmen entwickelter Fragenkatalog. Er umfasst über 100 standardisierte und geschlossene Fragen zu Themen wie gesundheitliche Situation, Belastungs-

heitskassen die Mitarbeiterbefragungen in Unternehmen neben betriebsbezogenen Analysen zum Krankenstand, Gesundheitszirkeln und Arbeitssituation an. Im Anschluss an Krankenstandsanalysen und Befragungen entwickeln die AOK-Mitarbeiter vor Ort gemeinsam mit dem Unternehmen qualitätsgesicherte Gesundheitsangebote, die auf die spezifischen betrieblichen Bedürfnisse zugeschnitten sind. Ziel ist es, arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu identifizieren und abzubauen. Die Angebote helfen den Betrieben dabei, die Gesundheitssituation ihrer Belegschaften merklich zu verbessern und damit die Krankenstände zu senken.



**Matt, müde und ausgepowert: Viele Mitarbeiter leiden unter dem zunehmenden Stress am Arbeitsplatz.**

hin zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft oder der Frühverrentung beziehungsweise Arbeitslosigkeit älterer Arbeitnehmer wird der Rückgang krankheitsbedingter Fehlzeiten einem veränderten Verhalten von Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Unternehmen zugeschrieben.

**Detaillierter Fragenkatalog vorgelegt.** Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) hat in den vergangenen acht Jahren mehr als 40.000 Mitarbeiter aus über 200 Betrieben zu ihrer Arbeits- und Gesundheitssituation befragt. Bei diesen Befragungen werden die Wahrnehmungen, Bewertungen, Einstellun-

faktoren am Arbeitsplatz, Führungsverhalten und Arbeitszufriedenheit. Standardisierung bedeutet, dass die Fragen weitgehend festgelegt worden sind und den Mitarbeitern jeweils mit dem gleichen Wortlaut und der gleichen Reihenfolge und Skalierung vorgelegt werden, um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten. Daneben können die Unternehmen Fragen beantworten, die auf den jeweiligen Betrieb bezogen sind.

Das Potenzial von Mitarbeiterbefragungen lässt sich aber nur dann voll ausschöpfen, wenn sie in ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingebettet sind. Deshalb bieten die Gesund-

**Motive für die Teilnahme.** Die aktuellen Befragungen haben im Rahmen des AOK-Service „Gesunde Unternehmen“ stattgefunden. Daran beteiligten sich vorwiegend kleinere und mittelständische Betriebe – das größte teilnehmende Unternehmen mit 1.974 Beschäftigten, das kleinste mit 35 Mitarbeitern. Vertreten waren Firmen aus fast allen Wirtschaftszweigen, wobei die meisten befragten Mitarbeiter aus dem verarbeitenden Gewerbe kommen. Für die Unternehmensleitungen steht bei den Mitarbeiterbefragungen die „Senkung der Krankenstände im Betrieb“ im Vordergrund. Die Arbeitnehmer geben „die Identifikation arbeitsbedingter Beschwerden und Belastungen“ als Hauptmotiv ihrer Teilnahme an. Und was haben die Mitarbeiterbefragungen ergeben?

**Viele schmerzt das Kreuz.** Die Rangliste der von den befragten Arbeitnehmern angegebenen arbeitsbedingten gesundheitlichen Beschwerden führen Muskel- und Skeletterkrankungen an. Über

ein Drittel der Befragten gibt an, während oder nach der Arbeit häufig unter Verspannungen/Verkrampfungen (37,5 Prozent) beziehungsweise Rückenschmerzen (36,9 Prozent) zu leiden. Ferner klagt ein nicht unerheblicher Teil der Beschäftigten über Befindlichkeitsstörungen wie allgemeine Müdigkeit, Mattigkeit oder Erschöpfung (29 Prozent). 23,7 Prozent nennen Nervosität und Unruhe. Unter Schlafstörungen leiden 23,7 Prozent der befragten Mitarbeiter. Als ausgebrannt bezeichnen sich 22,8 Prozent. Insbesondere bei Stresssymptomen, Befindlichkeitsstörungen und bei Beschwerden des Muskel- und Skelettsystems spielen die arbeitsbedingten Einflüsse nach Ansicht

## Viele der befragten Mitarbeiter empfinden die steigende Arbeitsintensität als stark belastend.

der Befragten häufig eine Rolle. Die vergleichende Analyse der Befragungsergebnisse zeigt, dass vor allem Mitarbeiter aus dem verarbeitenden Gewerbe überproportional oft von Beschwerden im Muskel- und Skelettsystem betroffen sind. Über 50-jährige Mitarbeiter geben dabei überdurchschnittlich oft Rückenschmerzen (45,8 Prozent), Verspannungen/Verkrampfungen (42,9 Prozent) und Gelenkschmerzen (38,6 Prozent) an.

**Termin- und Zeitdruck belastet.** Die in zahlreichen Betrieben zunehmende Arbeitsintensität wird von vielen Mitarbeitern als eine besondere Belastung empfunden. Jeder vierte befragte Mitarbeiter (28,4 Prozent) empfindet den Zeit- und Termindruck bei der Arbeit als stark belastend. Ein knappes Viertel der befragten Mitarbeiter (23,8 Prozent) fühlt sich durch das Arbeitstempo überfordert. In diesem Zusammenhang werten 30,6 Prozent der Befragten die „ständige Aufmerksamkeit/Konzentration“ als belastend. Mitarbeiter, die in der Gesundheitsbranche arbeiten, zeigen sich durch die hohe Verantwortung

(39,2 Prozent) und die ständige Aufmerksamkeit (35,5 Prozent) belastet.

Trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Strukturwandels, in dessen Verlauf sich Erwerbsarbeit und Arbeitsorganisation massiv verändert haben, sind nach wie vor viele Mitarbeiter körperlichen Belastung an ihren Arbeitsplätzen ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für Tätigkeiten im produzierenden Gewerbe. Hier fühlt sich knapp jeder fünfte befragte Mitarbeiter durch schwere körperliche Tätigkeiten, ständiges Stehen (30,2 Prozent), ununterbrochen monotone Bewegungen (18,8 Prozent) sowie Heben und Tragen von schweren Gegenständen (18 Prozent) stark belastet. Ein Drittel der befragten Mitarbeiter im produzierenden Sektor (34,6 Prozent) gibt darüber hinaus an, während der Arbeit starkem Lärm ausgesetzt zu sein.

**Gute Führung gefragt.** Das Führungsverhalten von Vorgesetzten gilt als wichtiger Faktor für den Erfolg eines Unternehmens. Auch wenn das Arbeitsklima in den teilnehmenden Betrieben mehrheitlich (58,6 Prozent) positiv bewertet wird, zeigen die Aussagen aber auch, dass es mehr als der Hälfte der befragten Beschäftigten (54,3 Prozent) an Lob und Anerkennung durch ihre Vorgesetzten fehlt. Sie beklagen, dass Chefs oft zu wenig Zeit für ihre Anliegen haben. 33,2 Prozent geben an, dass Gespräche als Führungsinstrument zu kurz kommen. Zudem wird deutlich, dass sich fast jeder dritte befragte Mitarbeiter (31,6 Prozent) unterfordert fühlt. Auch äußern viele Befragte Interesse an Weiterbildungsmaßnahmen und Aufstiegsmöglichkeiten.

**Gesundheitsangebote gewünscht.** Auffällig ist, dass fast zwei Drittel der befragten Arbeitnehmer (64,7 Prozent) der Ansicht sind, dass ihre gesundheitlichen Beschwerden durch Veränderungen der Arbeitsbedingungen reduziert werden könnten. Die Mitarbeiterbefragungen zeigen zudem, dass die Beschäftigten Gesundheitsangebote wünschen: 47,1 Prozent hätten gerne arbeitsplatzbezogene Rückenschulen, 42,8 Prozent befürworten Maßnahmen zur Stressbewältigung und 25,5 Prozent wünschen Bewegungspausen (siehe Tabelle

„Welche Angebote Mitarbeiter favorisieren“). Grundsätzlich sprechen sich die Mitarbeiter für mehr „Informationen über gesundes Verhalten am Arbeitsplatz“ und für Angebote wie „Gesundheitskurse für Mitarbeiter“ aus (jeweils 27,9 Prozent).

**Stärken und Schwächen ermitteln.** Insgesamt zeigt die vergleichende WIdO-Analyse der Mitarbeiterbefragungen, dass die Beschäftigten durch verschiedene Faktoren der Arbeitssituation und -umgebung gefordert und zum Teil stark belastet sind. Die Aussagen, Einschätzungen und Bewertungen geben einen direkten Einblick in die Arbeitsbedingungen der Betriebe und ihren Einfluss auf Gesundheit, Zufriedenheit und Motivation der Arbeitnehmer. Mit den Mitarbeiterbefragungen lassen sich für das einzelne Unternehmen die arbeitsplatzbezogenen Stärken und Schwächen gezielt ermitteln und passende Gesundheitsangebote entwickeln. Mitarbeiterumfragen bilden damit eine wichtige Grundlage für erforderliche Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements und liefern Ansatzpunkte für die Organisation betrieblicher Abläufe. ■

**Klaus Zok** arbeitet im Bereich Marktanalysen des Wissenschaftlichen Institut der AOK (WIdO). **Alexander Redmann** ist dort für Mitarbeiterbefragungen zuständig.

**Kontakt: Klaus.Zok@wido.bv.aok.de**

### Welche Angebote Mitarbeiter favorisieren

Welche der folgenden Gesundheitsangebote sind für Sie interessant? Angaben in Prozent

arbeitsplatzbezogene Rückenschule	47,1
Angebot zur Stressbewältigung	42,8
tägliche Gymnastik am Arbeitsplatz	25,5
gesunde Kantinenangebote	23,7
Programme zur Gewichtsabnahme	22,0
Angebote zu Kommunikation und Führung	15,3
Arbeitsgruppe im Betrieb, die sich mit Gesundheitsschutz befasst	10,9
Nichttrauchertraining	10,6
Angebote zur Suchtberatung	2,6

Fast die Hälfte der 40.000 vom Wissenschaftlichen Institut der AOK befragten Mitarbeiter aus 200 Betrieben wünschen sich arbeitsplatzbezogene Rückenschulen.  
Quelle: WIdO